

NICHT NACH FEHLERN RICHTEN

Welches war für Sie der beste Hund, den Sie je gerichtet haben und warum?

Eine schwierige Frage, sie impliziert natürlich, dass es auch einen Schlechtesten geben muss. Ich habe mir nie Aufzeichnungen gemacht, welcher Hund für mich der Beste ever war, das hängt verständlicher Weise auch stark von der Konkurrenz ab. Für mich sind erst einmal alle Hunde im Ring gut, jeder Hund hat auf seine Weise etwas Gutes. Wenn es dann ans Platzieren geht, dann war für mich der Erstplatzierte bei dieser Konkurrenz und an diesem Tage der Beste. Außerdem, nach 20 Jahren Richten in 36 Ländern kann man rückblickend nicht mehr alle Hunde im Sinn haben.

Aber es gab einen Hund der mich stark beeindruckt hat. Der Deutsche Schäferhund Triumph's Gucci, in Schweden gezüchtet, sehr rassetypisch und mental sehr beeindruckend. Triumph's Gucci stammt aus einer sehr gesunden Linie, die wir in Deutschland leider nicht ausreichend genutzt haben. 1996 geboren war er schon zu Lebzeiten ein legendärer Hund, ich durfte ihn als jungen Hund in Deutschland richten. Die Überraschung kam allerdings später in

Mexico beim Universalsieger Wettbewerb de las America y Caribe. Triumph's Gucci, bereits 10-jährig, gewann am Samstag den IPO3 Wettbewerb und ich durfte ihn am Sonntag richten, bei guten Temperaturen im Außengelände gewann er die Schau und das BOB und wurde somit Universalsieger. Es war eine fantastische Vorstellung von Hund und Herrchen.

Wenn Sie nur einmal im Jahr richten könnten, welche Rasse und in welchem Land würden Sie dann richten wollen und warum?

Ich habe ja nun schon in vielen Ländern gerichtet, aber jedes Mal wenn ich nach Hause komme sage ich zu meiner Frau, zu Hause ist es am besten. Also hat sich die Frage nach dem Land schon geklärt. Bei der Rasse müsste ich nach 20 Jahren Richten Deutscher Schäferhunde eigentlich den Deutschen Schäferhund benennen. Allerdings hat die Ausbildung zum Gruppenrichter beim VDH mir die Möglichkeit eröffnet, einmal über den Tellerrand zu schauen und die vielen anderen Rassen kennenzulernen und wertzuschätzen. Mittlerweile richte ich so viele Rassen mit Freuden, dass es mir schwerfallen würde eine Rasse besonders herauszuheben.

Welches war Ihr größtes Erlebnis als Zuchtrichter, an das Sie sich heute noch erinnern?

Jede Ausstellung ist ein neues Erlebnis, und wer viel richtet, der kann auch viel erleben. Meine persönlichen Erlebnisse waren ausnahmslos positiv, die Hundler in aller Welt sind sich doch sehr ähnlich, da sie ja auch das gleiche Hobby haben. Die Organisation derselben sind allerdings unterschiedlich gut, hier möchte ich nach meiner Erfahrung die Ausstellungsorganisation des VDH mit zu den sehr positiv verbleibenden Erfahrungen zählen.

Drei Highlights möchte ich trotzdem aufzählen: Die Euro Dog Show 2008 in Budapest und die World Dog Show 2007 in Mexico waren für mich als Richter von ihrer gesamt Anzahl von Hunden schon sehr beeindruckend. Auch durfte ich 2003 und 2006 die Bundessieger-Zuchtschau des Vereins für Deutsche Schäferhunde richten, zu der Zeit mit 2000 vorgeführten Deutschen Schäferhunden. Das waren für mich 270 Deutsche Schäferhunde aus aller Welt, das sind schon bleibende Erlebnisse.

Was macht Ihrer Meinung nach einen guten Richter aus? Nennen Sie bitte drei Merkmale.

1. Meiner Meinung nach hat der gute Richter das Talent, beim Einlaufen der Hunde in den Ring blitzschnell und ohne Schwierigkeit den Eyecatcher zu erkennen. Er muss das, was man im Allgemeinen als Type und Soundness umschreibt, sicher beherrschen, wobei Type das ist, was im Rassestandard steht, z.B. rassetypischer Ausdruck oder rassetypisches Gangwerk. Er muss also den Rassestandard sicher beherrschen.
2. Wenn man so will, ist Soundness das, was nicht im Rassestandard steht, aber für jeden Hund gilt, nämlich Funktionalität. Das bedeutet wiederum vorzügliche Kenntnisse der Anatomie und die Bereit-



HANS-JOACHIM DUX

Gruppenrichter für die FCI-Gruppen 1, 2 und 10 sowie Spezialzuchtrichter für 19 Rassen

Beruf: Fachmann für
Fertigungstechnik i.R.

Wohnort: Salzkotten

Hunderassen: gezüchtet - Deutsche Doggen und Deutsche Schäferhunde,
gehalten – Riesenschnauzer und zusammen mit meiner
Frau Afghanen

Hobbys: Unsere eigenen Hunde ausbilden und ausstellen.



schaft sein Wissen über die einzelnen Rassen fortlaufend zu erweitern. Denn wenn man nicht die wichtigen Rassemerkmale bei einer Rasse kennt, und nicht weiß, wie wichtig diese sind, um die Rasse zu dem zu machen, was sie ist, kann man sie auch nicht entsprechend hoch in die Bewertung mit einfließen lassen.

3. Bei der Platzierung der Hunde sein Augenmerk ausschließlich auf das untere Ende der Leine richten. Nicht nach Fehlern richten, da es keinen fehlerfreien Hund gibt, sondern den Hund mit den wenigsten Fehlern, bei dem Type und Soundness am besten harmonisieren, nach vorne platzieren. Er muss integer sein, darf sich nicht von Titeln blenden lassen und sein Urteil muss nachvollziehbar sein. Der gute Richter findet auch für den letzten Hund noch eine gute Beschreibung.

Welchen der Richter, die Sie über die Jahre im In- und Ausland getroffen haben, halten Sie für ein besonderes Vorbild und warum?

Hermann Martin, Präsident des SV und Vizepräsident im VDH, eine große Persönlichkeit, höflich aber bestimmt, unbestechlich. Ihm war es vergönnt, kraft seiner Persönlichkeit, Fachkompetenz und Führungsqualität dem Verein für Deutsche Schäferhunde in den achtziger Jahren richtungsweisende Reformen angedeihen zu lassen. Seine Weitsicht und Weltoffenheit, sein enger Kontakt zur Vereinsbasis und natürlich auch seine herausragenden züchterischen Erfolge mit seinem Zwinger „von Arminius“ haben mich stark geprägt. Er war ein echter Lehrmeister.

Erwähnen möchte ich auch Uwe Fischer, der während meiner Gruppenrichterausbildung mein Mentor war und mir immer zur Seite stand.

Fotos: Privat



Die Suche nach der besten Harmonie von Type und Soundness ist die Aufgabe eines Zuchtrichters.